

## 7 Millionen besser als budgetiert

Der Bezirk March kann einen deutlich besseren Rechnungsabschluss präsentieren als angenommen.

Statt des budgetierten Mehraufwandes von rund 908 000 Fr. weist die Laufende Rechnung für das Jahr 2016 einen Ertragsüberschuss von gut 6,1 Mio. Fr. auf. Die Rechnung für das Jahr 2016 schliesst demzufolge um rund 7 Mio. Fr. besser ab als budgetiert. Wie in den vergangenen Jahren resultiert wiederum ein positiveres Ergebnis als veranschlagt. Die an der letzten Bezirksversammlung vom 6. Dezember für dieses Jahr genehmigte Steuersenkung von 4 Prozent hat sich mit diesem Abschluss als berechtigt erwiesen. Die Erträge waren für 2016 mit 44,1 Mio. Fr. budgetiert worden. Die Rechnung schliesst mit einem Gesamtertrag von 47,6 Mio. Fr. ab. Dies bedeutet Mehreinnahmen von rund 3,5 Mio. Franken. Die grösste Abweichung gegenüber dem Budget sind wiederum die Steuereinnahmen. Auch in diesem Jahr übertrafen die bei den jeweiligen Gemeindekassierämtern nachgefragten Steuererträge die Erwartungen. Budgetiert waren Steuereinnahmen von total 30,3 Mio. Franken. Verbucht wurden rund 33,2 Mio. Franken, was Mehreinnahmen von rund 3 Mio. Fr. entspricht. Zudem nahm der Bezirk rund 400 000 Fr. mehr an Gebühren für Amtshandlungen (Notariat und Bezirksgericht) ein. (eing)

## Ausstellung zum Frühling

Im Heilpädagogischen Zentrum Ausserschwyz in Freienbach steht wieder eine Frühlingsausstellung an.

Das Heilpädagogische Zentrum Ausserschwyz führt seit 2013 eine Abschlussklasse, die sogenannte Anschlussstufe, im Schulhaus Leutschen. Seit sie im Schulhaus Leutschen ist, werden im Rahmen der Berufswahl und -vorbereitung drei bis vier Ateliers betrieben. Seit Herbst 2016 kann dazu auch die neue Küche benützt werden, was die Arbeitsqualität enorm steigert. Die Jugendlichen eignen sich in den Ateliers wichtige Kompetenzen für den späteren Berufsalltag an. Im Schul- und Atelierbetrieb werden die Sozial- und Fachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert. Der Unterricht richtet sich stark an lebenspraktischen Themen wie Beruf, Wohnen und Freizeit aus.

Von Zeit zu Zeit können sogar externe Aufträge ausgeführt werden, wie zum Beispiel einen Briefversand erledigen, mithelfen an der Kinderwarenbörse Freienbach oder eine Tischdekoration für einen Geburtstag gestalten. All diese Arbeiten fördern das Selbstvertrauen der Jugendlichen, und sie spüren Wertschätzung für ihr Tun.

### Zum dritten Mal

Nun wird bereits zum dritten Mal zu einer Frühlingsausstellung mit Kaffeestube geladen, an der die Türen für die Öffentlichkeit geöffnet werden. Die Ausstellung findet am Donnerstag, 30. März, von 15 Uhr bis 19 Uhr, im dritten Stock des Schulhauses Leutschen an der Wiesenstrasse 24 in Freienbach statt. (eing)

# Die Theorie ist genau so wichtig wie die Praxis

Am Samstag bildeten sich die Kader der drei Höfner Feuerwehren sowie des Sanitätsersteinsatzelements Höfe bei der Feuerwehr in Schindellegi im Bereich «Umwelt- und Naturereignis» weiter.

von Hans Ueli Kühni

**G**egen 50 Kadermitglieder der drei Feuerwehren Wollerau, Freienbach und Feusisberg-Schindellegi sowie des Sanitätsersteinsatzelements Höfe rückten am Samstagmorgen zu einer Weiterbildung im Feuerwehrlokal Schindellegi ein. Doch dieses Jahr gab es einen wesentlichen Unterschied zu den Übungen der Vorjahre, denn Geräte waren keine im Einsatz. Vielmehr wurden heuer die Themen «Gefahren» und «Sensibilisierung» besprochen.

### Ausbildung an vier Posten

Im Verlauf des Vormittags trafen auch geladene Gäste ein, unter anderen Bezirksammann Meinrad Kälin, der Feusisberger Gemeindepräsident Martin Wipfli und Bezirksrat Stefan Helfenstein. Die Feuerwehrleute wurden in der Folge in vier Gruppen aufgeteilt, die an verschiedenen Standorten Referaten zuhörten oder Gruppenarbeiten erledigten. Es war spannend,



Der Leiter des Amtes für Wald- und Naturgefahren, Daniel Bollinger, sprach vor interessiertem Publikum.



An diesem Posten informierte Adrian Reichmuth über Risiken und Gefahren beim Einsatz bei Hochwasser. Nebst den Feuerwehrkaderleuten waren auch geladene Gäste unter den Zuhörern.

Bilder Hans Ueli Kühni

dem Referenten Carlo Botts zuzuhören, als er in seinem Vortrag über die Risiken bei der Behebung von Sturmschäden im Wald berichtete. Als Laie staunt man, wie vielfältig alleine die Gefahren beim falschen Zersägen eines Baumstammes sind.

In einer zweiten Gruppe sensibilisierte Adrian Reichmuth die Kadermänner über die Gefahren bei der Wasserwehr. Wohin mit dem abgepumpten Wasser? Dass auch auf Hygiene zu achten ist, erklärte er anhand eines Beispiels: Einige Feuerwehrleute erkrankten nach dem Einsatz in einem Hochwassergebiet an Durchfall. Dazu wies er auf weitere Gefahren hin, an die bei Überschwemmungen gedacht werden muss: Strom, Unterspülungen, herausgespülte Schachtdeckel, Strömung, Schlamm, angeschwemmte Gegenstände und so weiter.

Daniel Bollinger, der Leiter des Amtes für Wald- und Naturgefahren,

zeigte den Kaderleuten anhand eines abgerutschten Hangs vor Ort die Gefahren und Risiken in steilem Gelände. Auch da muss mit Vorsicht gearbeitet werden, und im Zweifelsfall soll auch ein Förster beigezogen werden oder bei seinem Amt um Support nachgefragt werden, riet der Spezialist.

Am letzten Posten wies Willi Greutmann auf weitere Gefahren von Stürmen hin. Herunterfallende Ziegel oder gar Eternitplatten sind bei Sturmwind permanente Gefahr für die Männer im Rettungseinsatz. Heruntergefallene Stromleitungen oder kippende Kräne sind weitere Risiken, vor denen man sich vorsehen muss.

### Kompetente Begleiter

Es war einmal mehr ein spannender Besuch bei den verschiedenen Posten, wo auch die Besucher immer wieder Neues erfahren konnten. Zudem wurden die Gäste von kompetenten

Kaderleuten begleitet; dieses Mal waren es der Kommandant der Feuerwehr Feusisberg-Schindellegi, Peter Bürgi, und der Technische Leiter der Feuerwehr Freienbach, Paul Feusi. Auch von ihnen war viel Wissenswertes zu hören. Und einmal mehr durfte man staunen ob der guten Organisation des Anlasses, wo schon im Voraus an jedes Detail gedacht wurde.

### Positive Entwicklung

Vor dem Rundgang gab es positive Meldung von der Front: Von Gemeindepräsident Martin Wipfli war zu hören, dass dank Anstrengungen des Kantons und der Gemeinde die lokale Feuerwehr wieder den Soll-Bestand erreicht hat. Dies ist in unseren Gemeinden heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Positiv sei auch die Entwicklung bei der Jugendfeuerwehr Höfe, aus der immer wieder Mitglieder für die lokale Feuerwehrkorps heranwachsen.

# Drehscheibe Pflege Höfe bietet rasche und unkomplizierte Hilfe an

Die Drehscheibe Pflege Höfe blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2016 zurück. Die Fallzahlen haben auch im vergangenen Jahr zugenommen.

Die Zunahme der Fallzahlen machen im Wesentlichen die direkten Anfragen von Betroffenen und Angehörigen aus. Die meisten Klienten sind über 70-jährig und leben alleine. Hier zeigt sich deutlich, dass in Einpersonenhaushalten oft die direkte Unterstützung durch einen Partner oder Angehörige fehlt. Der Bedarf an professioneller Hilfe und Koordinationsleistungen ist bei diesen Menschen spürbar grösser und führt zu einem Kontakt mit der Drehscheibe.

### Die nötige Hilfe vermitteln

Die Tätigkeit des Drehscheiben-Teams gestaltet sich sehr vielseitig. Im Vordergrund steht die individuelle und dem Ratsuchenden entsprechende Beratung. Der Kontakt mit den Klienten umfasst die Vermittlung von Informationen und Fachstellen sowie Hausbesuche für eine genaue Bedarfsanalyse. In einigen Fällen wurde ein Fallmanagement aufgenommen.

Diese Dienstleistung kommt bei komplexen Situationen zum Tragen und basiert auf einer freiwilligen Vereinbarung zwischen den Ratsuchenden und der Drehscheibe. Die in einem Fallmanagement betreuten Personen weisen einen erhöhten Betreuungs- und Pflegebedarf auf. Oft gehören dazu auch eine Mobilitätseinschränkung und kognitive Beeinträchtigungen.

### Stabile Situation

Vor allem durch mangelnde Hilfe aus dem sozialen Umfeld wird die Unterstützung durch professionelle Dienste nötig. In diesen Situationen hilft die Drehscheibe mit den Betroffenen zusammen, die Betreuung und Pflege zu organisieren. Die Menschen werden über eine längere Zeit begleitet, bis wieder eine stabile Situation eingetreten ist. Fallmanagement bedeutet auch bei einem grossen Helfernetz, die verschiedenen Aufgaben zu verteilen und bei der Rollenklärung unterstützend

mitzuhelfen. Dabei sollen Doppelpurigkeiten vermieden und das Helfernetz gestärkt werden. Mit der richtigen Unterstützung können auch die Angehörigen entlastet werden. In den Fallmanagement-Situationen hat sich eine enge Zusammenarbeit zwischen den involvierten Personen und verschiedenen Leistungserbringern entwickelt.

Nebst der direkten Arbeit mit den Ratsuchenden engagiert sich die Drehscheibe auch in der Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Mit einem gemeinsamen Anlass mit anderen Leistungserbringern wurde im Januar 2016 zum Thema Vorsorgeauftrag eine öffentliche Veranstaltung organisiert, welcher von vielen Interessierten besucht wurde.

### Für pflegende Angehörige

Im Oktober war die Drehscheibe an der Seniorenmesse im «Seedamm Plaza» in Pfäffikon präsent und konnte ihr kostenloses Informations- und

Beratungsangebot einer grossen Besucherzahl vorstellen. In einer Arbeitsgruppe mit verschiedenen Leistungserbringern zusammen setzt sich die Drehscheibe auch in Zukunft für die Anliegen von pflegenden Angehörigen ein.

### Persönliche Beratung

Auch in Zukunft steht die Drehscheibe für die Höfner Bevölkerung mit Informationen über das Unterstützungsangebot in der Region Höfe zur Verfügung und sucht im persönlichen Beratungsgespräch gemeinsam nach entlastenden Lösungen für anspruchsvolle Situationen.

Der vollständige Jahresbericht 2016 kann auf der Homepage [www.pflege-hoeefe.ch](http://www.pflege-hoeefe.ch) eingesehen werden. Die Drehscheibe Pflege Höfe an der Churerstrasse 15 in Pfäffikon ist von Montag bis Freitag, jeweils von 8 bis 17 Uhr, unter der Telefonnummer 044 784 42 81 erreichbar. (eing)